

# Calwer Wochenblatt

Nr 178.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 12 Pf. pro Heft für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 15 Pf.

Mittwoch, den 3. August 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Fröherl. Wf. 1.20. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarortsdorf. 1/4 Jährl. Wf. 1.20. Im Fernverkauf: Wf. 1.20. Postlsg. in Württ. 30 Pf. in Bayern u. Reich 42 Pf.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Das Oberamt sieht sich veranlaßt, die nachstehenden Vorschriften wiederholt zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

Calw, 1. August 1910.

R. Oberamt.  
Amtmann Rippmann.

### Verfügung des R. Oberamts, betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe vom 8. Juni 1905.

Auf Grund der §§ 41a, 55a, 105a, 105b, Abs. 2, 105c, 105e, 105f, 105h und 105i der Reichsgewerbe-Ordnung und der zum Vollzug derselben erlassenen bezirksstatutarischen Vorschriften werden hiemit unter Aufhebung der Verfügungen vom 10. Juni 1892, vom 25. Aug. 1892 und vom 7. April 1893, (Calwer Wochenblatt Nr. 68, 101 und 42) bezüglich der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe für den Oberamtsbezirk Calw folgende Bestimmungen erlassen.

I. Als „Handelsgewerbe“ gilt nicht nur der Groß- und Kleinhandel, einschließlich des Hausierhandels, sondern u. a. auch der Geld- und Kredithandel, die Verhauhaltungen, der Zeitungsverlag, die sogenannten Hilfs-gewerbe des Handels z. B. das Kommissions-geschäft und die Handelslager. Auch die Tätigkeit des in den Kontoren der Fabriken, Werkstätten z. beschäftigten Personals fällt darunter.

Die Bestimmungen des Geschäftsbetriebs für die Handelsgewerbe gelten nach § 105a der Gewerbeordnung und § 3 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 26. März 1892 für alle Sonntage und für folgende nicht auf den Sonntag fallende Festtage: Christfest, Neujahrsfest, Erscheinungsfest, Charfreitag, Christi Himmelfahrt; bei Katholiken außerdem Fronleichnam, Mariä Himmelfahrt.

Am ersten Weihnacht-, Oster- und Pfingsttag und zufolge Bezirksstatuts auch am Neujahrsfest, Erscheinungsfest, Sonntag Invocavit (Landesbuch- und Betttag), Palmsonntag, Charfreitag, Dreieinigkeitsfest, Himmelfahrtfest, ersten Adventsonntag dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handelsgewerbe überhaupt nicht beschäftigt werden und darf ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen überhaupt nicht stattfinden. An den übrigen Sonntagen und Festtagen darf die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe und der Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen nach §§ 41a und 105b Abs. 2 der Gewerbeordnung die Dauer von fünf Stunden nicht überschreiten und ist nur zulässig vor dem Vormittagsgottesdienst, und zwar von 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Vormittags, und nach demselben von 11—3 Uhr Nachmittags, in den Gemeinden Liebenzell, Neubulach, Teinach und Javelstein eine Stunde vor Beginn und vier Stunden nach Schluß des Vormittagsgottesdienstes.

#### II.

Von den Bestimmungen unter I gelten folgende Ausnahmen:

1) An den letzten 3 Sonntagen vor Weihnachten ist der Geschäftsbetrieb in allen Verkaufsstellen und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in allen Handelsgewerben während acht Stunden und zwar in der Zeit von 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Vormittags und von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr abends gestattet.

Eine Erweiterung der Geschäftsstunden für andere Sonn- und Festtage, an welchen wegen

außerordentlicher Anlässe ein größerer Geschäftsverkehr stattfindet, bleibt besonderer oberamtlicher Verfügung vorbehalten.

2) In Hirsau, Liebenzell, Teinach und Javelstein ist außerdem während der Dauer der Badesaison, d. h. in der Zeit vom 1. Juni bis 30. September, an den Sonntagen mit Ausnahme des Pfingstfestes der Geschäftsbetrieb in allen Verkaufsstellen und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in allen Handelsgewerben von Morgens 7 Uhr bis Abends 6 Uhr mit Unterbrechung durch den Vormittagsgottesdienst und die diesem Gottesdienst vorangehende Viertelstunde gestattet.

3) Der Verkauf von Backwaren durch die Bäcker, von Konditoreierzeugnissen durch die Konditoren, von Fleisch, Wurstwaren und Fett durch die Metzger, von Milch durch die Produzenten und Händler und der Verkauf von Eis und Mineralwasser, sowie die Beschäftigung der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter bei diesem Verkauf darf

a. am ersten Weihnacht-, Oster- und Pfingsttag, sowie am Neujahrsfest, Erscheinungsfest, Sonntag Invocavit (Landesbuch- und Betttag), Palmsonntag, Charfreitag, Dreieinigkeitsfest, an Christi Himmelfahrt und am ersten Adventsonntag nur Vormittags von 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr und abends von 6—7 Uhr.

b. an den übrigen Sonn- und Festtagen zu denjenigen Stunden, an welchen die sonstigen Verkaufsstellen offen gehalten werden dürfen, und außerdem Morgens von 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr und Abends von 6—7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr stattfinden.

(Durch Verfügung des Oberamts vom 9. April 1902, Calwer Wochenblatt Nr. 43, ist das Verbringen von Milch in die Stundenhäuser und das Zurückbringen der leeren Gefäße auf den Bahnhof an allen Sonn- und Festtagen bis Mittags 12 Uhr auch während des Vormittagsgottesdienstes gestattet.)

4) In der Stadt Calw ist während der Zeit vom 1. Mai bis 15. Sept. die Offenhaltung der unter Ziff. 3 bezeichneten Verkaufsstellen, sowie der Verkauf von Obst durch die Obsthändler, während 10 Stunden und zwar von 7—9 Uhr Vormittags und von 11 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends gestattet.

5) Den Handelsgärtnern ist der Verkauf von Gärtnereierzeugnissen in folgender Weise gestattet:

a. an den gewöhnlichen Sonntagen außer den für das übrige Handelsgewerbe festgesetzten Stunden von 3—4 Uhr Nachmittags.

b. am ersten Weihnacht-, Oster- und Pfingsttag, sowie am Neujahrsfest, Erscheinungsfest, Landesbuchtag, Palmsonntag, Charfreitag, Dreieinigkeitsfest, Himmelfahrtfest und Advents-fest von 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Vormittags und von 1—4 Uhr Nachmittags.

Soweit die Bäcker, Konditoren, Metzger, die Verkäufer von Milch, Eis und Mineralwasser, die Handelsgärtner und Obsthändler, auch mit anderen als den genannten Waren (Z. 3 bis 5) handeln, dürfen sie die letzteren nur in den für die sonstigen Handelsgewerbe zugelassenen Geschäftsstunden feilhalten und verkaufen.

Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern, welche in den unter Z. 2—4 aufgeführten Fällen länger als 5 Stunden beschäftigt werden, ist entweder an jedem zweiten Sonntag von Morgens 6 Uhr bis Abends 6 Uhr, oder an einem Wochentag von Morgens 6 Uhr bis Mittags 12 Uhr, oder von Mittags 12 Uhr bis Abends 6 Uhr freizugeben.

Der Verkauf von Lebensmittel und anderen Bedarfsgegenständen für Reisende auf den Bahnhöfen durch die von den Eisenbahnbehörden zugelassenen Personen ist wie bisher gestattet.

Für die Arbeiten zur Herstellung von

Backwaren, Konditorwaren und Fleisch- und Wurstwaren, sowie für den landwirtschaftlichen Betrieb in den Gärtnereien gelten bis auf weiteres noch die bestehenden Vorschriften.

#### III.

1) Auf Apotheken finden die Bestimmungen unter Ziff. I insoweit keine Anwendung, als dieselben lediglich mit den zu dem Betrieb einer Apotheke gehörenden Waren handeln. Soweit in Apotheken auch noch andere Waren verkauft werden, unterliegt dieser Handel den allgemeinen Vorschriften.

2) Den Bestimmungen unter Ziffer I sind ferner nicht unterworfen die Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe und die Verkehrsgewerbe und zwar sowohl der Personen-, als der Frachtverkehr.

Bäcker, Konditoren und Metzger, ebenso Obsthändler und Handelsgärtner, welche neben ihrem Handwerk und Handelsgewerbe noch auf Grund einer ihnen zustehenden Konzession ein Wirtschaftsgewerbe betreiben, insbesondere Wein, Bier, Branntwein oder Kaffee ausschänken, dürfen Backwaren, Konditorwaren, Fleisch- und Wurstwaren oder Fett, sowie Obst und Garten-Erzeugnisse außerhalb der nach Ziff. II No. 3—5 für den Verkauf solcher Waren freigelassenen Zeit zwar an die in der Wirtschaft befindlichen Gäste abgeben, aber sonst nicht feilhalten oder verkaufen.

Konditoren, welche zum Ausschank von Biqueur nur in Verbindung mit dem Verkauf von Waren ihres Gewerbes konzessioniert sind, dürfen diesen Ausschank außerhalb der für den Verkauf von Konditorwaren nach Ziffer II No. 3 freigelassenen Zeit nicht ausüben.

3) Friseur und Barbier dürfen die Arbeiten ihres Gewerbes bis auf weiteres noch nach den bisherigen Vorschriften an den Sonn- und Festtagen ausüben und dazu Mangels anderer Räume auch diejenigen benützen, welche sie sonst zugleich zu einem Handel mit irgendwelchen Waren verwenden. Sie dürfen aber in diesen Räumen zu den Stunden, welche für den Verkauf dieser Waren nicht allgemein freigelassen sind, die letzteren weder feilhalten noch verkaufen.

#### IV.

Das Feilhalten von Waren, Ankaufen von Waren, Auffuchen von Warenbestellungen und Anbieten gewerblicher Leistungen im Umherziehen an Sonn- und Festtagen sowohl innerhalb als außerhalb des Wohnorts und der dem Gemeindebezirk des Wohnorts gleichgestellten nächsten Umgebung ist verboten.

Nach § 2 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 26. März 1892 können aber die Ortsvorsteher einzelnen Personen für einzelne Sonn- und Festtage oder für einen bestimmten kurzen Zeitraum den Verkauf von Eßwaren, anderen als geistigen Getränken und Blumen im Umherziehen auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen und an andern öffentlichen Orten außer der Zeit des vormittägigen Hauptgottesdienstes gestatten.

Weitere Ausnahmen zu gestatten, ist dem Oberamt vorbehalten.

#### V.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften werden nach § 146a der Gewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 600 Mark, im Unvermögensfalle mit Haft bestraft.

## Tagesneuigkeiten.

Neuenbürg 2. Aug. Die seit 4 Jahren schwebende Frage der Gewinnung eines Vereinshauses für Zwecke der evangelischen Kirchengemeinde hat ihre Lösung gefunden durch den



Ankauf des Anwesens des Privatiers Paul Zug, das vermöge seiner Lage in unmittelbarer Nähe der Stadtkirche am Fuße der Schloßberges sich für den in Aussicht genommenen Zweck hervorragend eignet. Der Kirchengemeinderat hat das Gebäude samt Garten um den Preis von 22000 M käuflich erworben.

Stuttgart 2. Aug. Zum Ausfall der Wahl im zweiten württembergischen Reichstagswahlkreis seien noch die Ausführungen zweier großen außerwürttembergischen Zeitungen, der „Kölnischen Zeitung“ und der „Frankfurter Zeitung“ registriert. Die „Kölnische Zeitung“ schreibt u. a.: „zu der bedauerlichen Laueheit der bürgerlichen Parteien mögen verschiedene Momente beigetragen haben: die Unzufriedenheit der Wähler, denen weder der eine noch der andere Kandidat paßte, das Ausscheiden der angesehenen Persönlichkeiten Siebers und die Siegeszuversicht der Sozialdemokraten, die zuletzt noch auf ihren Wetzheimer Wahlsieg pochen konnten. Pessimismus und Resignation mögen manchen bürgerlichen Wähler veranlaßt haben, zu Hause zu bleiben. Aber auch die Sozialdemokratie, so statlich ihre Stimmzahl ist, kann sich doch nicht eines durchschlagenden Erfolgs rühmen. Wenn man bedenkt, daß ihr bei dieser Wahl die Stimmen der Verärgerten von selbst zugeflossen sind, wenn man weiter in Rechnung zieht, daß die Zahl der Wahlberechtigten seit dem Jahr 1907 um 4381 gestiegen ist und daß dieser Zuwachs meist den industriellen Bezirken am Neckar zugute gekommen ist, so darf man sagen, daß das Anwachsen der Sozialdemokratie nicht gerade einen imposanten Eindruck macht.“ — Die „Frankfurter Zeitung“ bemerkt: „daß der Rückgang beider Parteien (der liberalen und des Bundes der Landwirte) um 4300 Stimmen, soweit er nicht durch die schwache Wahlbeteiligung bedingt ist, ausschließlich die bündlerische Kandidatur und nicht die liberale trifft, dafür geben uns gute Anhaltspunkte die Ergebnisse der Proporzahlen zum Landtag. Legt man diese Zahlen einem Vergleich zu Grunde, so ergibt sich, daß die Stimmen der Deutschen Partei und der Volkspartei von 8717 bei diesen Proporzahlen auf 9528 bei der Reichstagswahl gestiegen, die des Bauernbundes aber von 6318 auf 4930 gefallen sind. Diese Flucht aus dem bündlerischen Lager ist neben dem Anschwollen der Sozialdemokratie das Charakteristische der Wahl. In seinem eigenen Wahlkreis Marbach besitzt heute der bündlerische Landtagsabgeordnete Dr. Wolff nicht mehr die Mehrheit.“

Stuttgart 2. Aug. Auf der hiesigen Kochkunst- und Wirtschaftsausstellung war auch eine Erfindung ausgestellt, die geeignet ist, auf dem Gebiete des Haushaltungswesens umwälzend zu wirken: Es ist ein Brat-, Koch- und Backapparat der Stuttgarter Firma R. v.

Hünersdorff Nachf., der es ermöglicht, daß für wenige Pfennige die täglichen Mahlzeiten tabellos gar gekocht werden. Der Apparat besteht aus einem Behälter, dessen Boden als Brennplatte ausgebildet ist. Die heißen Luftströme werden durch diese Platte ohne jeden Heizverlust in den Apparat geleitet, dort aufgespeichert und somit intensiv ausgenützt. Sowohl das Backen von Torten und Kuchen, wie das Braten von Fleisch und Geflügel ist ohne jede Beaufsichtigung möglich.

Stuttgart 2. Aug. (Strafkammer.) Der Metzgermeister Essig von Mönsheim OA. Leonberg wurde wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt. Er hatte in Zerlegung übergegangene Leberwürste feilgeboten. Zwei weitere Metzgermeister aus dem Oberamt Leonberg, die bei der Herstellung von Würsten Mehl verwendet hatten, wurden zu 30 M bzw. 20 M Geldstrafe verurteilt.

Tübingen 2. Aug. Der in der Paulinenpflege Kirchheim erzogene und seit Frühjahr bei einem Schreinermeister in Urach in der Lehre befindliche 14jährige Friedr. Rittan von Stuttgart versuchte das Anwesen seines Meisters niederzubrennen, um aus der Lehre zu kommen. Der bis jetzt gut beleumdete junge Mensch wurde heute zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Tübingen 2. Aug. Einem zugereisten Dienstmädchen gelang es auf der Polizeiwache einigen Schutzmännern durch die Lüge, daß es ein Zwanzigmarkstück verloren habe und kein Geld zum Heimreisen habe, 5 M abzuschwindeln.

Reutlingen 2. Aug. Ein Freiburger Agent ist aus einem hiesigen Hotel mit Hinterlassung seiner unbezahlten Rechnung verduftet. Er soll ferner Unteragenten für Vertreibung eines Reklameblöpparats mit hohem Jahreseinkommen gegen einmalige Leistung einer höheren Abfindungssumme gesucht und wohl auch gefunden haben. Diese Unteragenten dürften um ihr Geld geprellt sein.

Ehlingen 2. Aug. Die Gurken-ernte hat seit kurzem begonnen. Die Ansätze, die seither ganz minimal waren, haben sich infolge der letzten warmen Tage erfreulicherweise so vermehrt, daß gestern mindestens der doppelte Ertrag gegenüber der vergangenen Woche gebrochen werden konnte. Die Preise bei Einmachgurken stehen gegenwärtig auf 40 Pfg. für 100 Stück.

Hohenstaufen OA. Göppingen 2. Aug. Die Aufregung, die in der hiesigen Gemeinde und Umgebung wegen der Geistergeschichte auf dem Zadenhof herrschte, beginnt sich allmählich wieder zu legen, da man in dem Täter bereits mit Bestimmtheit einen Bewohner eines benachbarten Hofes vermutet. Er wäre schon

damals, als ihm die Bewohner des Ottenbacher Tals mit einigen hiesigen Einwohnern nachstellten, sicher in deren Hände geraten, wenn nicht einige Ottenbacher zu laut gewesen wären und ihn dadurch verschreckt hätten. Im Interesse der allgemeinen Sicherheit wäre es nur zu wünschen, daß der Täter bald namhaft gemacht werden könnte, damit dem groben Unfug durch eine empfindliche Strafe Einhalt geboten würde.

Smünd 1. Aug. Ueber der Markung Unterbettringen entlud sich gestern abend ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und strichweisem Hagelschlag, der teilweise an der Ernte einen Schaden bis zu 50 Prozent anrichtete.

Smünd 2. Aug. Die hiesige Metzgergenossenschaft hat neuerdings die Fleischpreise wie folgt festgesetzt: Ochsenfleisch 90 ¢, Rindfleisch 85 ¢, Kuhfleisch 70 ¢, Kalbfleisch 90 ¢, Schweinefleisch 85 ¢ und Schweinefleischmalz 1 M.

Aus dem oberen Donautal 2. Aug. Zu einer großen Plage sind diesen Sommer wieder die Fürstlich Fürstenbergischen Füchse geworden, die in der Nähe der Dörfer ihre Jungen haben. Tag für Tag hört man die Klage von diesem oder jenem, daß ihm öfters 2—3 Stück Hühner von den frechen Räubern geholt worden sind. Es gibt Haushaltungen, die auf diese Weise 10—15 Stück verloren haben, was für eine Familie schon ein großer Verlust ist.

Vöhringen 2. Aug. Dem Bauern Ignaz Gaum von Rottum wurde ein wertvolles Kind aus dem Stalle gestohlen, während einem andern Kind schwere Verletzungen zugefügt wurden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Wangen i. N. 2. Aug. In diesem Jahre, in dem das Jubiläum der 100jährigen Zugehörigkeit unserer Stadt zu Württemberg gefeiert werden kann, sind es gleichzeitig 50 Jahre, daß das Amt des Stadtschultheißen in der Familie Trenkle sich befindet. Der Urgroßvater des jetzigen Stadtschultheißen war vor 100 Jahren Stadtvorstand.

Pforzheim 2. Aug. In Pforzheim, der Goldwarenstadt, liegt bekanntlich Goldstaub auf der Straße. Aber auch Diamanten sind bisweilen zu finden. So verlor dieser Tage Jemand einen Ring mit einem Diamanten von 2 1/2 Karat, im Wert von über 800 M. Ein anderer verlor ein Portemonnaie, das noch mehr wert war, denn es enthielt 1200 M. Die ehrlichen Finder haben sich bescheidenweise noch nicht gemeldet.

Heidelberg 30. Juli. Unter der Spitzmarke „Studentenschaft und Polizei“ registriert das „Heidelberger Tageblatt“ die bemerkenswerte Tatsache, daß der Heidelberger Schutzmannschaft

## Die Goldinsel.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Dann stürzte ich wieder und wieder zurück nach den Flaschen, Krügen und Blechgefäßen, um sie aufzustellen und das Wasser darin zu sammeln.

Ich hegte mich ab, daß mir der Schweiß von der Stirn tropfte, denn die Eimer erwiesen sich als nicht dicht genug, und ich mußte die andern Gegenstände alle erst ausspülen, ehe ich sie aus den Eimern füllte. Gott sei Dank, gelang es mir aber auf diese Weise, einen ganz schönen Vorrat Wasser aufzufangen. Nach endlich beendeter Arbeit ließ ich die Eimer in der Hoffnung, daß sich die Leinwand sättigen und schließlich nichts mehr durchlassen würde, hängen; sie sollten dann zum ersten Verbrauch dienen.

Alles, was ich hier in wenigen Zeilen beschrieben, nahm eine lange Zeit in Anspruch. Fräulein Temple sah mir zu und erbot sich, mir zu helfen, ich lehnte das jedoch ab, da ich sie der Nässe nicht aussetzen wollte.

Wird der Regen nicht das Schiff füllen und zum Sinken bringen? fragte sie in banger Besorgnis.

Dazu müßte es schon lange regnen, lachte ich. Jetzt will ich einmal die vorderen Räume inspizieren, und wenn möglich sehen, wie es im Kielraum aussieht. Wollen Sie mich begleiten! Das Schlingern hat so nachgelassen, daß Ihnen das Gehen nicht unbequem sein wird.

Ich täte es gern, aber wäre es nicht besser, ich bliebe hier für den Fall, daß die Schiffe in Sicht kämen?

Ah, leider ist ja beinahe Windstille eingetreten, und die Schiffe liegen wahrscheinlich ebenso fest wie wir. Außerdem wird auch, wie mir scheint, der Regen noch nicht so bald aufhören und daher nichts zu sehen

sein. Jede Tätigkeit ist besser, als einsam hier zu sitzen und über Unabänderliches zu grübeln.

Ja, Sie haben recht, rief sie auf einmal in ganz verändertem Ton. Ich weiß eigentlich nicht warum, denn Sie können doch auch nichts sagen, was mir Hoffnung gäbe, aber ihre Worte stimmen mich immer mutiger. Also gehen wir.

Die Worte machten mich sehr froh und gewährten mir eine große Erleichterung. Ich erwiderte nichts, ergriff nur ihre Hand und half ihr die Treppe hinab. Am Fuße derselben stand sie erschreckt von der plötzlich ihr entgegretenden Dunkelheit still. Ist es nicht furchtbar, sagte sie, wenn man bedenkt, daß noch vor wenigen Stunden der arme Leutnant, der sich so darauf freute, in die Heimat zurückzukehren, hier gescherzt und gelacht hat! Seine Stimme klingt mir noch im Ohr, und auch Colledge höre ich noch lachen. — Plötzlich schien sie gespannt zu horchen. Was ist das? Was sind das für Töne?

Ratten, antwortete ich gleichgültig.

Das Quieten klang schrill und scharf, als ob ein ganzer Haufen solcher ekelhaften Tiere etwas zerrissen hätte, oder miteinander kämpfte. Ich zündete ein Licht an; furchtsam drängte sie sich an meine Seite. Halten Sie einen Augenblick das Licht, bat ich, ergriff aus dem unter der Treppe befindlichen Waffengestell einen kurzen Säbel und schleuderte ihn wie einen Wurfspeer nach der dunkeln Ecke, aus der das Gequiel kam. Eine riesige Ratte sprang mir über den Fuß; das Mädchen stieß vor Schreck einen Schrei aus und ließ das Licht fallen.

Angstigen Sie sich nicht, beruhigte ich sie, indem ich ein Streichholz anstrich, das Licht aufhob und wieder anzündete, die Bestien flüchten in ihre Schlupfwinkel.

O, Herr Dugdale, rief sie mit einer Stimme, in der Furcht und Abscheu bebten, was soll ich tun? Ich wage nicht hier zu bleiben, und





„in Anerkennung des musterhaften Verhaltens“ während der Jahrhundertfeier des Korps „Suevia“ für die Witwenkasse der Heidelberger Schützleute vom genannten Korps 300 M. überwiesen wurden. Da wird es gewiß der Schützmannschaft ihrerseits nicht schwer fallen, in künftigen Fällen auch das „Wohlverhalten“ der Studentenschaft gebührend anzuerkennen.

Vom Bodensee 2. Aug. Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin sind am Sonntag zu einem dreiwöchigen Jagdaufenthalt in Hopfrien im Bregenzerwald eingetroffen.

Vom Bodensee 2. Aug. Am Pfänder wurden am Sonntag nachmittag zwei stark in Verwesung übergegangene Leichen aufgefunden. Die weibliche Leiche trug reichen Schmuck. Der Mann ist der 28 Jahre alte Privatsekretär Franz Borgs aus Frankfurt a. M.; das Mädchen ist die Tochter eines angesehenen Frankfurter Bürgers.

Vom Bodensee 2. Aug. Einen Gleitflieger von ansehnlicher Dimension haben zwei Studierende der Konstanzener Ingenieurakademie in aller Stille gefertigt. Der Flieger soll in den nächsten Tagen nach dem von den Aviatikern Schlegel und Büst zur Verfügung gestellten Aeroplanhüllen auf dem Exerzierplatz übergeführt werden. Der Apparat soll praktischen Studien dienen.

Vom Bodensee 2. Aug. Neben zwei Feriensonderzügen von Norddeutschland traf gestern nachmittag 1/5 Uhr ein ganz merkwürdiger Sonderzug im Lindauer Stadtbahnhof ein, ein Zigeunerextrazug, der vorgestern in Schirmen an der französischen Grenze abgegangen war und abends in Bregenz eintreffen sollte. Der Sonderzug enthielt außer einem Personenwagen 3. Klasse, in dem 33 Zigeuner und 5 elsässische Gendarmen Platz genommen hatten, zwei Güterwagen mit einem Pferd, mehrere Bären und Affen, sowie einige Wagen, auf denen die Zigeunerwohnungen sich befanden. Es waren österreichische Zigeuner aus Bosnien, die seit 14 Jahren in der Welt umherziehen, von Frankreich ausgewiesen wurden und seit nahezu 6 Monaten in Schirmen unter polizeilicher Aufsicht interniert waren. Die Kosten, die diese vagabundierenden Gesellen dem Reich bis jetzt verursacht haben, belaufen sich jetzt schon, wie einer der begleitenden Gendarmen versicherte, auf über 10 000 M. Im Bahnhof zu Lindau wurde den Zigeunern ein Empfang zuteil, wie ihn wenig Sonderzüge erhalten. Außer zahlreicher Polizeimannschaft und bayrischer Gendarmen, bayrischen und österreichischen Grenzschutzbeamten waren der Magistratsvorstand mit einem Polizeioffizianten, ein Vertreter des Bezirksamts, ein österreichischer Polizeioberkommissär, ein bayrischer und ein österreichischer Grenztierarzt, bayrische und österreichische Bahn-

und Zollbeamte anwesend. Der Extrazug sollte eine halbe Stunde Aufenthalt haben, allein trotz vorheriger schriftlicher und telephonischer Verständigung der Behörden untereinander gab es Schwierigkeiten über Schwierigkeiten. Zuerst wollten die österreichischen Zollbeamten den Zug nicht weiter fahren lassen, ehe nicht der Zoll für das Pferd, den Bären und die Affen bezahlt sei, die österreichischen Bahnbeamten verlangten Barzahlung der Fahrt bis Bregenz trotz der österreichischen Uebernahmезusicherung. Endlich gelang es, diese Schwierigkeiten zu beheben bis auf eine, die zum Schluß der österreichische Tierarzt machte. Er erhob Bedenken gegen die Einfuhr des Pferdes nach Oesterreich. In letzter Minute wurde auch dieses Bedenken noch beseitigt. Es fand sich ein Lindauer Bürger, der dem Zigeunerhauptide 100 Mk. auf die Hand legte, wogegen das Zigeunerröcklein morgen den Weg alles Irdischen gehen wird, um als „Landjäger“ wieder seine Auserhebung zu feiern.

München 2. Aug. Das Luftschiff „P 6“ ist gegen 6 1/2 Uhr über München eingetroffen und 6.43 Uhr vor der Ballonhalle im Ausstellungsplatz glatt gelandet.

Berlin 2. Aug. Vor der 7. Strafkammer des Berliner Landgerichts stand heute eine Bande internationaler Mädchenhändler, deren Verhaftung seinerzeit großes Aufsehen erregt hatte, wegen versuchten Verbrechens gegen das Auswanderungsgesetz. Es waren angeklagt: Der angebliche Pferdehändler Kiewo Meyer Silberreich, der Kaiser Moritz Wallerstein, beide aus Russisch-Polen, die Köchin Ranja Gebelinska und die Hotelbesitzerhebeleute Oberländer aus Galizien. Das Urteil gegen die Angeklagten lautete gegen Silberreich auf 2 1/2 Jahre Zuchthaus, gegen Wallerstein auf 2 Jahre Zuchthaus und je drei Jahre Ehrverlust, sowie die Stellung unter Polizeiaufsicht. Gegen die Gebelinska auf 6 Monate Gefängnis unter Anrechnung von zwei Monaten auf die erlittene Untersuchungshaft. Die angeklagten Hebeleute Oberländer wurden mangels ausreichender Beweise freigesprochen.

Berlin 2. Aug. Während gestern im Westen Berlins und in den angrenzenden Vororten von einem Gewitter nur wenig wahrgenommen wurde, ging im Osten ein wolkenbruchartiger Regen nieder, der alles unter Wasser setzte und großen Schaden anrichtete. Besonders in der Frankfurter Allee wurden die Keller und Läden überschwemmt. An der Kreuzung der Frankfurter Allee und der Petersburger Straße entstand ein großer See. Die Wagen der Omnibuslinien versanken bis an die Achsen im Wasser. Der Straßenbahnverkehr mußte eine Zeit lang ausgesetzt werden.

Berlin 2. Aug. (Bootsunglück im Traunsee.) Am Sonntag nachmittag unter-

nahmen Einwohner von Traunkirchen bei Gmund auf einer sog. Plette (Floß ohne Geländer) eine Vergnügungsfahrt auf dem Traunsee. Plötzlich machte sich auf dem See infolge Sturms ein ungewöhnlich hoher Wellengang bemerkbar, und das Floß kenterte. Alle Insassen, 19 Personen stürzten ins Wasser. Die Leute mußten lange gegen den Sturm gekämpft haben, denn die Ertrunkenen haben die durchgerissenen Ruderrriemen mit ihren eigenen Leibriemen ersetzt. 9 Bauernburschen und 6 Bauernmädchen von Traunkirchen, Altmünster und Raindl sind ertrunken, die 4 übrigen wurden von den herbeigekommenen Fischern gerettet. Sie sind noch nicht vernehmungsfähig, so sehr hat sie die ausgedehnte Todesnot und der Schreck über das Ende der anderen mitgenommen. Von den Leichen, die der Sturm abgetrieben hat, war bis Montag nachmittag noch keine gefunden.

Berlin 2. Aug. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Kopenhagen: Nach einer Meldung aus Bergen unternahmen zwei Offiziere des deutschen Panzerkreuzers „Geisau“, der gegenwärtig bei Hjarland liegt, vorgestern eine Besichtigung des Boeyagletschers. Dabei stürzte der eine ab. Erst am anderen Tage wurde seine arg verstümmelte Leiche gefunden.

Charlottenburg 2. Aug. Hier hat sich ein Eifersuchtsdrama abgespielt. Die junge Frau des Fleischergehilfen Last in der Knobelsdorffstraße reizte ihren Mann mehrfach zur Eifersucht. Gestern nachmittag 5 Uhr erschien der Mann plötzlich in der Wohnung, um die Frau zu kontrollieren. Es kam zu einem heftigen Streit. Dabei zog Last einen Revolver aus seiner Tasche und feuerte zwei Schüsse auf seine Frau ab, die schwer verletzt zusammenbrach. Dann richtete er die Waffe auf sich selbst und war sofort tot.

### Bermischtes.

Bauernregeln im August. Häufiger Höhenrauch deutet auf einen strengen Winter. — Ist's in den ersten Wochen heiß, so bleibt der Winter lange weiß. — Wenn die Finken früh vor Sonnenaufgang singen, so verkünden sie Regen. — Der Sichel vergift nicht Barnabas, er sorget gerne für's längste Gras. — Im August Wind aus Nord, jagt Unbeständigkeit fort. — Meltau im August ist sehr ungesund, ungereinigt Obst bringt nicht in den Mund. — Wenn der Kuckuck lange nach Johanni schreit, so ruhet er die teure Zeit. — Sind Laurentius und Bartholomäus schön, ist guter Herbst vorauszusehen. — Schön Wetter zu Mariähimmelfahrt verkündet Wein von bester Art. — Wenn großblumig wir viele Disteln erblicken, will Gott gar guten Herbst uns schicken.

wage nicht oben allein zu sein. Es gibt doch nichts Widerwärtigeres als Ratten!

Da haben Sie ganz recht, mir sind sie auch schäuflich, zum Glück aber fürchten sie sich noch mehr vor uns als wir vor ihnen. Bleiben Sie ruhig bei mir; ich werde Ihnen das Gezücht vom Leibe halten.

Aber was wollen Sie denn eigentlich hier unten? Lassen Sie uns wieder hinaufgehen.

Wenn Sie ins Deckhaus zurück wollen, werde ich Sie dahin begleiten, die Untersuchung des Vorderschiffs darf ich aber nicht aufgeben. Ich muß mich auf alle Fälle überzeugen, wie es dort aussieht.

Dann bleibe ich bei Ihnen, entschied sie sich kurz. Ich kann das Alleinsein nicht ertragen.

Sie raffte ihr Kleid in der einen Hand zusammen, die andere legte sie in meinen Arm. Ich fühlte sie schauern. Wir schritten den schmalen Gang zwischen den Rabinen entlang und kamen am Ende desselben an eine Holzwand, deren Mitte mit einem starken Eisengriff versehen war. Ich erkannte sogleich, daß es eine in Falzen laufende Schiebewand sei, und schob sie beiseite; sie führte in einen Raum, in den durch das weite Viereck der offenen Großluke das Tageslicht fiel. Ein Bild wüster Unordnung und wilden Durcheinanders stellte sich uns dar; Matten aus westindischem Schilfrohr, Teppiche, Decken, Beutel, Seestiefeln, teils offen, teils umgehüllt, Henkelbüpfe, Zinnschüsseln, Seestiefel, Delanzüge, Tawe und noch viele andere Dinge lagen im bunten Drunter und Drüber umhergestreut; da und dort huschten große Ratten und stürzten mit unglaublicher Schnelligkeit durch die Luke, die in gleicher Linie mit der oberen Luke lag, hinab in den Kielraum. Es war ein ekelregender Anblick.

Bei allem, was ich je gesehen, rief ich, als wir vor diesem gräßlichen Wirrsal eines schmutzigen Trödelhausens schauernd stuzten, das sieht ja aus als ob Bandalen hier gehaust und geraust hätten!

Wenn nur nicht auch Tote unter diesen Sachen liegen, küßte sie mit vor Abscheu und Grauen zitternder Stimme, indem sie sich unwillkürlich dicht an mich schmiegte.

Nein, nein, das würde man am Geruch merken, tröstete ich. Davor brauchen Sie sich nicht zu fürchten, aber kommen Sie, fuhr ich fort, eine große Seestiefe an die Schiebewand ziehend, steigen Sie auf diese Kiste, damit Sie wenigstens von den Ratten nicht noch mehr erschreckt werden.

Sie hüpfte hinauf und schien auf dem erhöhten Platz etwas ruhiger zu werden.

Es bot ein eigenartiges Bild, diese majestätische Gestalt mit ihrem eleganten weißen Anzug sich den ruhig wiegenden Bewegungen des Schiffes anpassen zu sehen. Sie machte den Eindruck einer Statue von wunderbarer Schönheit, ganz absonderlich hervorgehoben durch den Kontrast der wilden Umgebung und den durch die Luke niederströmenden Regen.

Ich trat an den Rand der nach unten führenden Luke und blickte hinab. Es war wenig anderes zu sehen als Ballast, auf dem einige von den Lafetten genommene Kanonenrohre, Riflen und Tonnen lagen. Unter dem Boden des Ballastes, im tiefsten Teil des Schiffsraumes, spülte zwar Wasser hin und her, doch in viel zu geringer Menge, um mir irgend welche Sorge zu machen. Ein Blick genügte, um zu erkennen, daß das Brod noch vollkommen dicht war. Da der Regen jedoch ununterbrochen durch die Luken goß, überlegte ich, wie ich sie, der größeren Sicherheit wegen, überdecken könnte.

In der Hoffnung, vielleicht weiter vorn etwas dazu Verwendbares zu finden, bat ich das Mädchen, bis zu meiner Rückkehr auf der Kiste zu bleiben. Sie sah mich zwar sehr ängstlich mit einem stehenden Blick an, doch als ich ihr versicherte, daß mich ihre Stimme jeden Moment würde erreichen können, war sie vernünftig und ließ mich gehen.

(Fortsetzung folgt.)



# Amtliche und Privatanzeigen. Frauenarbeitschule Calw.

Am Dienstag, den 6. September 1910, beginnt ein neuer Kurs. Der Unterricht erstreckt sich auf sämtliche weibliche Handarbeiten, sowie geometrisches, Freihand- und Musterschnittzeichnen, gewerbliche Buchführung und Korrespondenz. Anmeldungen nimmt die Schulvorsteherin, Fräulein L. Wagner, in der Zeit vom 1.—5. September entgegen. Neu eintretende Schülerinnen werden ersucht, den Eintrittstermin pünktlich einzuhalten.  
Calw, den 3. August 1910.

Der Vorstand.  
Stadtschultheiß C o n z.

## Brennholz=Verkauf.



Die Gemeinde Breitenberg bringt am Freitag, den 5. August ds. Js., nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathaus 45 Rm. Scheiter- und Prügelholz in verschiedenen Losen an den Meistbietenden zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Gemeinderat.

### Gechingen.

## Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich hienit bekannt, daß ich mich hier als

### Sattler und Tapezier

niedergelassen habe und empfehle ich mich zur Uebernahme aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, indem ich solide und billige Ausführung zusichere.

Otto Breitling,  
Sattler und Tapezier.

### Rötenbach.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 6. August 1910, stattfindenden

## Hochzeitsfeier,

sowie zur

### Nachhochzeit

am Sonntag, den 7. August, in unser elterliches Haus, Gasthaus zum „Höble“, freundlichst einzuladen.

Ulrich Keppler,  
Sohn des Ulrich Keppler,  
Bäckers und Wirts.

Kath. Weisk,  
Tochter des J. Weisk,  
Bauers.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

## A. Forstamt Calmbach. Reisprügel- und Rinde-Verkauf.

Am Samstag, den 6. Aug. 1910, vorm. 10 Uhr, in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald I Eiberg Abt. Straßbrunnen, Weißer Sol, Kirchenstein, hint. Gachhalde; III Reiskern Abt. Rauenan, Scheurengrund; IV Helmenhardt Abt. Ob. Gmeingrund, Tafel; V Rälbling Abt. Kollmich, Kuchenbrücke, Zellerholz:  
Tannene Rinde: 317 Rm.,  
Nadelholzreisprügel: 183 Rm.

## Dr. Mezger ist zurückgekehrt.

Ia.

## Filder-Sauerkraut

per Pfund 15 Pfennig empfiehlt  
D. Herion.

## Spörgel, Senfsamen

empfeht  
Emil Georgii.

## Mädchengesuch.

Suche auf 1. September fleißiges, gesundes Mädchen, nicht unter 17 Jahren, für Zimmer- und Hausarbeit.  
Frau G. Philipp,  
Zalmühle.

Wer verkauft sein Haus oder sonstiges Anwesen gleich welcher Art u. Platz. Best. Angebote an Berthold Jahn, Stuttgart, Lorenzstraße 1.

## Das Oehmdgras

von 2 Morgen Wiese im Rumpelgähle (beim Kaminfeuerstich) habe ich zu verkaufen, sowie den Ertrag dieser Wiese auf 5 Jahre zu verpachten.

A. Schaudt, Badgasse.

Fleißige brave Person  
sofort zum Spülen gesucht.  
Zu erfragen im Comvt. ds. Bl.

Ein solides ehrliches

## Mädchen

für sofort oder später gesucht. Zu erf. auf der Red. ds. Bl.

Ga. 1—1/2 Zentner

## Johannisbeeren

hat zu verkaufen  
Liefbauunternehmer Kohler,  
Stuttgarterstraße 421.

Alle Arten

## Musikinstrumente

wie Pianos, Orchestrions,  
Harmoniums, Sprechmaschinen  
u. s. w. kauft man am besten und  
billigsten bei

G. Wohlgemuth,  
Liebenzell.

Teilzahlung gestattet. Steis das Neueste.  
Schallplatten in großer Auswahl zu 2 u.  
3 M. Auswahlendungen bereitwilligst.

## Kartoffeln

Raiserkrone sind wieder eingetroffen  
bei

D. Herion.

## Ausflügler nach Liebenzell!

## Blau Kreuz - Kaffeehaus -

(beim Rathaus)

### Alkoholfrei!

Milch, Kaffee, Chocolate,  
Kuchen, Bouillon, Limonaden,  
alkoholfreie Weine etc. etc.

Sehr mäßige Preise.

Angenehmer Aufenthalt.

# Wünschen Sie

irgend eine Druckarbeit rasch und sauber  
ausgeführt, so wenden Sie sich an die

## A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw

Lederstrasse. — Telephon Nr. 9.